

jahr

Noch einmal greif' ich meinen Stift,
ich lass' das Jahr' passier'n,
Gedanken und Erinnerung,
das Dunkel mich verführ'n.

Ich seh'n mich so nach neuer Zeit
für Zweisamkeit und Glut
im Herzen, meine Leidenschaft,
und Nähe - bunt und gut.

Schau, meine Lippen dürsten schon
nach ander'n, sie zu küssen,
und meine Hände suchen blind
nach Schultern zum Halten müssen.

Ich brauch' den Atem - fremd und heiß -
die Haut, die Zärtlichkeit,
ein Streicheln, einen tiefen Blick,
und Liebe - unendlich weit.

Ich hab' gesucht, gefunden und verlor'n,
ich weiß, was mir so fehlt,
's ist das Gefühl, das Zittern, Hauch,
mein Herz, was mich so quält.

So such' ich weiter nächstes Jahr
allein und voller Schmerz,
ich such' den Kuss, den Atemhauch,
mein Leben und mein Herz (mein „Halt mich“).

Zum Schluss doch eine Träne leis'
von meiner Wange springt,
ich spür' das Lied, die Melodie,
die mir das Schicksal singt.